

«Meine Bilder sind Köder»

Die Basler Künstlerin Lex Vöggtli präsentiert sich in der Galerie Karin Sutter

Von Annette Hoffmann

Basel. Eine gewisse Familienähnlichkeit lässt sich nicht absprechen. Wenn in der Familie Vöggtli gelacht wird, dann scheinen die Mundwinkel die obere Gesichtshälfte zu erfassen und Grübchen graben sich ein. «Verliebt» hat Lex Vöggtli das Porträt ihrer Schwester genannt. 2010/2011, als das Bild entstand, sprachen die Symptome für sich: das Strahlen der Augen, die lebendig wirkende Haut. Ein Streifen Rot zieht sich waagrecht über das Gesicht der jungen Frau; als Abdruck eines Pneus beschreibt Vöggtli dieses Erröten.

Die Liebe kann einen ja mitunter wie einen Unfall erfassen. Doch da ist noch die merkwürdige Garnitur im Haar und überhaupt eine Frisur, die aussieht, als hätte die Malerin einfach den Schwung des Pinsels genutzt. Einnehmend sieht das aus, aber auch eine Spur sonderbar. Dieses Porträt ist das Erste, was man in Vöggtlis Ausstellung «66 Bemerkungen» in der Galerie Karin Sutter zu Gesicht bekommt. Gegenüber

steht die Skulptur, die beim Meret-Openheim-Projekt bereits zu sehen war, und Collagen reihen sich an der Wand aneinander.

Ein ganzes Jahr habe sie ausschliesslich an Collagen gearbeitet, erzählt die 41-Jährige, Motive ausgeschnitten und sortiert. Ob sie das Malen nicht vermisst habe? Nein, sagt sie und schüttelt den Kopf. Dabei wollte sie schon immer malen. «Das Denken in Bildern hat mir immer grossen Spass bereitet», sagt Lex Vöggtli. Tatsächlich ist die Basler Künstlerin keine Malerin, die im Farbfuror die Leinwand angeht. Vöggtli arbeitet lange an den Kompositionen für ihre Bilder, die sie aus Versatzstücken am Computer zusammenstellt. Es dauert mindestens so lange wie das Malen selbst.

Möglicherweise ist das Zusammenfügen unterschiedlichster Lebensbereiche und Motive überhaupt ihr eigentliches Arbeitsprinzip. Zuerst habe sie sich vorgenommen, Collagen lediglich aus zwei, dann aus drei Teilen zusammenzustellen, erzählt sie. Die Ergebnisse haben sie nicht befriedigt und die selbst

aufgelegte Regel verhinderte, dass sie zu ihrer Bildsprache finden konnte. «Die Würze», wie Vöggtli sagt, habe nicht gestimmt. Was diese Würze ausmacht? Als Betrachter schmeckt man etwas Überbordendes, etwas Groteskes heraus, das seine Entsprechung in einer kleinteiligen Genauigkeit hat.

Eine mögliche Interpretation

Eine Tagträumerin ist sie nicht, eher jemand, der seinen Alltag gut im Griff hat, auch jetzt kurz nach der Geburt der Tochter und bestimmt auch im Januar, wenn sie wieder anfängt als Zeichenlehrerin zu arbeiten. Mit ihren Bildern füllt sie zweifellos eine Nische innerhalb der Kunstszene, und vielleicht muss man dazu übergehen, in dem Christuskind in seinem Weidenkorb, dem Glücksschweinchen, dem merkwürdigen Kästchen und der Uhr Stellvertreter zu sehen, die Hinweise auf eine mögliche Interpretation geben. Ob es die gleiche ist, die die Künstlerin selbst vornehmen würde, sei dahingestellt. «Meine Bilder sind Köder», sagt



Gemalte Collage. Lex Vöggtli (41) neben ihrem surreal anmutenden Bild «Heiland» (2013). Foto Moira Mangione

Lex Vöggtli. Aber: «Ein Bild darf nicht nur schön sein, die Bilder sind schöne Wüstlinge oder wüste Schönlinge.»

Galerie Karin Sutter, Basel. Rebgasse 27. Bis 11. 1. 2014. www.galeriekarinsutter.ch

Nachrichten

Countrylegende Ray Price 87-jährig gestorben

New York. Die Countrylegende Ray Price ist tot. Der Texaner starb am Montag, einen Monat vor seinem 88. Geburtstag, in seinem Haus im texanischen Mount Pleasant an Krebs, wie die Country Hall of Fame meldete. Price war 1996 in die «Ruhmeshalle der Countrymusik» aufgenommen worden. Der Texaner hatte zudem zwei Grammys gewonnen, 1971 und 2008. SDA

Musikethnologe Marcel Cellier mit 88 gestorben

Bern. Der Waadtländer Musiker und Musikethnologe Marcel Cellier ist im Alter von 88 Jahren verstorben. Dies teilte seine Familie am Dienstag mit. Cellier gilt als Entdecker des rumänischen Panflötenspielers Gheorghe Zamfir und des Frauenchors «Mystères des Voix Bulgares». 1989 ist Cellier für seine Aufnahme des Albums «Mystères des Voix Bulgares» mit einem Grammy Award ausgezeichnet worden. SDA